

Eine Liveschaltung zu den Kindern war die schönste Überraschung

INTERVIEW Zum „Sonntagsfrühstück“ sprach Armin Wolf exklusiv mit der Regensburgerin Monika Karsch, die diese Woche in Rio bei den Olympischen Spielen eine Silbermedaille im Sportschießen gewann.

Es war eine besonders schöne Meldung in dieser Woche: Die 33-jährige Monika Karsch aus Regensburg hat bei den olympischen Spielen in Rio de Janeiro mit der Sportpistole die Silbermedaille gewonnen. Montagabend kommt sie aus Brasilien zurück. Aber so lange wollten wir nicht warten. Armin Wolf sprach mit der glücklichen Medaillengewinnerin noch vor ihrer Rückkehr über die Freudentränen bei der Siegerehrung, kuriose Fragen der Journalisten und die zahlreichen Gratulanten von Regensburg bis Kanada.

Monika, erst noch einmal von uns herzlichen Glückwunsch zum Gewinn deiner Silbermedaille. Hast Du das Ganze schon realisieren können?

Nein, das ist einfach der Wahnsinn. Natürlich träumt man immer von einem Medaillengewinn bei Olympia, aber das ich das wirklich geschafft habe, das habe ich noch nicht hundertprozentig verarbeitet. Das wird bestimmt auch noch eine Weile dauern.

Du hast ja nur ganz knapp gegen Deine griechische Finalgegnerin verloren. Was ging Dir da durch den Kopf? Warst Du enttäuscht, dass es nicht Gold geworden ist?

Ich wusste ja vorher schon, dass ich Silber gewonnen hatte, die Niederlage im Finale muss ich akzeptieren. Ich habe alles versucht und bin noch angekommen, aber letztendlich habe ich eine Silbermedaille im Gepäck und freue mich riesig.

Wie ging es nach dem Finale weiter?

Da wurde es ganz schön stressig. Man kommt gar nicht großartig zum Überlegen bis zur Siegerehrung. Ein erster Gedanke gehörte meinem Outfit für das Treppchen. Die Klamotten hatte ich dabei, aber für die Schuhe musste ich noch die silbernen Schuhbänder einziehen. Denn für jede Medaille haben wir extra Schuhbänder bekommen.

Wie war dann die Siegerehrung für Dich?

Es war total bewegend. Da sind so viel Gedanken auf einmal und doch ist alles irgendwie wie in einem großen Traum.

Gab es denn auch Freudentränen?

Ja, natürlich. Die waren bei so viel Gefühlen auf alle Fälle mit dabei.

Nach der Siegerehrung mit großen Emotionen, geht es ja dann doch rasch nach einem bestimmten Ablaufplan weiter. Wie lief das genau ab?

Zuerst ging es zur Dopingprobe, die relativ schnell erledigt war. In der Mixed Zone musste ich dann jede Menge Fragen beantworten. Da waren unglaublich viele Reporter. Anschließend folgte die offizielle Pressekonferenz und gleich darauf fuhr ich zum ZDF. Das lief wirklich alles ziemlich schnell nacheinander ab. Zum Glück war Thomas, mein Mann und Trainer, mit dabei. Beim ZDF mussten dann eine Stunde warten und eigentlich wollten wir endlich ein Glas Sekt trinken. Weil es aber keinen Sekt gab, haben wir stattdessen mit Weißwein angestoßen. Da hatten wir zum ersten Mal Gelegenheit ein wenig über den Erfolg nachzudenken. Danach ging es ins deutsche Haus. Hier warteten dann schon alle auf uns. Jeder wollte die Medaille sehen. Wir haben uns noch mit den Offiziellen des Deutschen Olympischen Sportbundes unterhalten und ein wenig gefeiert, um halb fünf morgens war ich dann im Bett.

Und am nächsten Tag? Ging da der Trubel weiter?

Ja, es war tatsächlich nur eine kurze Nacht. Um sieben Uhr sind wir aufgestanden und dann von einem Interviewtermin zum anderen gegangen und gefahren. Toll war der Termin bei der ARD, sie hatten per Skype eine Liveschaltung zu unserer Familie und unseren beiden kleinen Kindern vorbereitet.



Fotos: dpa/
altrofoto.de

ZUR PERSON

Die Sportschützin Monika Karsch aus Regensburg hat am vergangenen Dienstag den größten Erfolg in ihrer Karriere erzielt. In einem dramatischen Finale um Gold und Silber verlor sie in Rio zwar gegen Anna Korakaki (Griechenland) im Wettbewerb mit der Sportpistole im letzten Duell mit 6:8, ihr Glück über den Gewinn der Silbermedaille kann die 33-Jährige aber noch immer nicht fassen.

Autor Armin Wolf kennt Monika Karsch schon viele Jahre. Sie hat ihn aus Rio angerufen und mit ihm ein sehr emotionales Gespräch geführt.



Das war eine wunderschöne Überraschung.

Bei so vielen Terminen und Interviews bleibt kaum Zeit, sich auf alle Fragen vorzubereiten. Gab es auch kuriose Fragen?

Ja, durchaus. Ich bin gefragt worden, ob ich auch Kondome bekommen habe. Die gibt es nämlich im Athletendorf. Meine spontane und ehrliche Antwort war: ‚Nein‘. Besser wäre natürlich gewesen: ‚Nein, ich brauche keine Kondome‘ ich bin ja verheiratet. Aber mit solchen Fragen muss man wohl rechnen.

Wieviele Menschen haben Dir gratuliert?

Ich arbeite noch an den Mails. Alle Nachrichten per Whats App und SMS habe ich jetzt beantwortet, aber es waren unglaublich viele. Unsere Landrätin

Tanja Schweiger war eine der ersten Gratulantinnen, Biathletin Andrea Henkel, die ich persönlich kenne, hat sich aus Kanada gemeldet. Die Mädels aus dem Bayernkader der Schützinnen haben mir geschrieben, dass sie jetzt noch mehr motiviert sind. Sie hätten so emotionale Augenblicke vor dem Fernseher bei der Liveübertragung erlebt, das hat mich sehr gefreut.

Am Montag kommst Du zurück nach Regensburg. Was wirst Du hier als Erstes tun?

Am Abend werden wir uns mit Freunden, Bekannten und Verwandten treffen. Am Dienstag werde ich versuchen auszuschlafen und dann habe ich schon die ersten Pressetermine in Regensburg. Aber ich freue mich auf die Heimat.